



wort so ausgefallen, wie sie durch die geschickte Fälschung der deutschen Note bedingt war. Sie entspricht daher unseren Erwartungen. Herr Wilson hat sich nolens volens mit dem von unserer Reichsregierung eingenommenen Standpunkt einverstanden erklären müssen. Wenn er dabei betont, daß er etwaige an die Aenderung der U-Bootkriegführung deutscherseits gestellte Bedingungen nicht anerkenne, so reißt er offene Türen ein, denn die deutsche Note enthält solche Bedingungen gar nicht. Sie sprach nur die Erwartung aus, und bezweifelte nicht, daß nach Beilegung des deutsch-amerikanischen Streitfalles die amerikanische Regierung nimmermehr England zur Befolgung seiner völkerrechtlichen Verpflichtungen anhalten würde. Die deutsche Regierung hat sich lediglich für den Fall, daß der Schritt der Regierung der Vereinigten Staaten nach dieser Richtung hin nicht zu dem gewünschten Erfolg führen sollte, die Freiheit ihrer Entscheidung vorbehalten. Daran wird auch die Antwortnote des Präsidenten Wilson nichts ändern. Deutschland wird erst abwarten, ob und mit welchem Erfolge Präsident Wilson, der ja stets seine Neutralität beteuert hat, Verhandlungen mit England führen wird. Die amerikanische Note läßt ja darauf schließen, daß solche Verhandlungen in der Absicht des Präsidenten liegen. Von ihrem Endergebnis dürfte es abhängen, welche weiteren Schritte unsere Reichsregierung zu tun für zweckmäßig befinden wird. Einstweilen aber kann die Angelegenheit als erledigt betrachtet werden."

#### Graf Hertling in Berlin.

Berlin, 10. Mai. (Antik.) Der Reichskanzler empfing heute den Besuch des bayerischen Ministerpräsidenten Grafen Hertling zu einer Aussprache über allgemeine Fragen, wie sie von Zeit zu Zeit zwischen dem Kanzler und den leitenden Ministern der größten Bundesstaaten stattzufinden pflegt. Es ist fallig, den Besuch des Grafen v. Hertling in Berlin mit Personalveränderungen innerhalb der Reichsregierung oder mit speziellen Organisationsfragen auf dem Gebiete der Nahrungsmittelversorgung in Verbindung zu bringen. Dabei wird bemerkt, daß in der Tat eine Verbesserung und Vereinfachung des Verwaltungsapparates im Werke ist, dem die Ausführung der Bundesratsverordnungen obliegt. Die Errichtung einer den Bundesrat ausschaltenden „Lebensmitteldekretatur“, wie sie ein Abendblatt ankündigt, ist selbstverständlich nicht geplant.

#### König Ludwig über das Friedensziel.

München, 10. Mai. König Ludwig hat heute aus Anlaß der 100jährigen Zugehörigkeit der Pfalz zum Königreich Bayern eine Abordnung aus der Pfalz empfangen. In seiner Ansprache sagte der König: Wir stehen mitten im Kriege. Wann er enden wird, wissen wir nicht, aber daß wir nicht besiegt werden, wissen wir, und wir wollen keinen Frieden, der uns nicht eine bessere Stellung gibt, als wir jetzt haben. Unsere Feinde zerfallen am Deutschen Reich, an der Kraft seiner und seiner treuen verbündeten Heere. Wir bringen die schwersten Opfer an Gut und Blut, aber auch Opfer in der Heimat, wo dem Volk harte Entbehrungen auferlegt sind. Daß das Volk aber in aller Zukunft verschont bleibt, das ist das Ziel, das wir beim Friedensschluß erreichen müssen.

#### Eine 82 000 Fuß lang: Eingabe.

Ein seltsames und eindrucksvolles Bild bietet die anschauliche Aufstellung des Millionenbittens wegen Kriegslieferungen, die in den Vereinigten Staaten im Film gezeigt wird. Man sieht da eingerahmt von zwei Säulen, von denen das Sternbanner herniederflattert, auf einer Treppe pyramidal nebeneinander gereiht, zahllose Papierrollen, von denen jede mit einer Schleiße zusammengebunden ist. Es sind die Einsprüche der einzelnen Städte und Organisationen, für die die Unterzeichner von dem „Bund amerikanischer Frauen für strenge Neutralität“ gesammelt wurde. Der Text der dieses merkwürdige Bild erklärt, lautet nach der täglichen Rundschau folgendermaßen:

Eine Eingabe, 82 000 Fuß lang, enthaltend 1 035 697 Unterschriften für ein Ausfuhrverbot der Dinge, die tödlich sind. Als die 21 Röhre, alle bis oben auf angefüllt mit Papier, in die Sitzung des Senats der Vereinigten Staaten gebracht wurden, da nannte sie Senator La Follette „einen Schrei für die Menschlichkeit des Landes“. Senator Keaton, der den Einspruch und seine Bedeutung in einer längeren Rede er-



#### Die bulgarischen Abgeordneten auf ihrer Deutschland-Reise.

Die bulgarischen Abgeordneten trafen am Sonntag von Dresden kommend — nach dem glänzenden Abschluß des Besuchs in Oesterreich-Ungarn, der zu einer Reihe bedeutungsvoller politischer Kundgebungen Anlaß gegeben hat, — in Berlin zu mehrtägigem Besuche ein. Die Begrüßung und Aufnahme war eine herzliche. Erblickt doch das deutsche Volk in dem bulgarischen, von dessen Tüchtigkeit es mit Recht die höchste Meinung hat, mehr als den bloßen militärischen Verbündeten der Gegenwart. Unsere obere photographische Aufnahme zeigt eine Gruppe der bulgarischen Abgeordneten in Dresden, in der Mitte das Porträt des ersten Vizepräsidenten der Sobranje Dr. Zwan Womtschilow, rechts, (in weißem Bart) der Präsident der zweiten sächsischen Kammer Geheimrat Bogel, zu seiner Linken Oberbürgermeister Blüher, Dresden. Unten Bild: Gruppe der bulgarischen Abgeordneten und der zum Empfang erschienenen Vertreter der deutschen Regierung, sowie der Stadt Berlin am Anhalter Bahnhof.

biterte, ließ die sämtlichen Schriftstücke dann in der erwähnten Weise anordnen, und die große Zahl der Unterschriften sowie die gewaltige Länge, die die einzelnen Schriftstücke nebeneinandergelegt ausmachten, erregten in den Vereinigten Staaten großes Aufsehen. Kenyon sagte, wie wir amerikanischen Blättern entnehmen, über die Bewegung: „Die Unterzeichner dieser Eingabe sind nicht für die Engländer, sie sind nicht für die Deutschen, aber sie sind für die Amerikaner, für die Menschlichkeit, für das Christentum. Der Klang des Dollars kann nicht den Leidenschrei von den Schlachtfeldern Europas überlärmen. Was es auch erlaubt sein mag, das Völkerrecht, diese Dinge zu verkaufen; es ist nicht nach dem Sittengesetz!“

#### Wiederaufnehmen der Kämpfe in Albanien.

Athen, 9. Mai. Aus Tepeleni wird gemeldet, daß heftige Kämpfe auf der Straße Gjeri-Wallona stattfanden, wo die Oesterreicher mit großer Wucht die italienischen Verschanzungen angegriffen haben. Auf beiden Seiten trat schwere Artillerie in Tätigkeit. — Die Ueberführung der serbischen Truppen von Korfu nach Salonik auf dem Seewege dauert an.

#### Austausch von Gefangenen.

London, 10. Mai. Der amerikanische Botschafter hat dem Auswärtigen Amt mitgeteilt, daß Deutschland eingewilligt habe, daß die deutschen und die englischen nicht mehr kriegsverwendungsfähigen Gefangenen auf einem Hospitalsschiff wieder in die Heimat gebracht werden. Das Schiff soll mit einem Teil der deutschen Gefangenen am 24. Mai in Blything einlaufen und mit britischen Gefangenen nach England zurückkehren.

#### Chrentafel.

In der Nacht vom 17./18. September 1915 ging Gefreiter Kienle der 10. Kompanie Infanterie-Regiments Nr. 180 Tübingen-Schw. Gmünd, aus Mehlingen O. M. Urach allein auf Potrouille. Da der Mond hell schien, mußte er die ganze Strecke bis zum feindlichen Graben kriechend zurücklegen. Unbemerkt gelangte er durch das feindliche Draht-

hindernis und lag nun wenige Meter vor der feindlichen Stellung. Er ließ sich Zeit zum Beobachten und bemerkte, daß etwa 5 Meter halblinks von ihm ein Doppelposten stand. Er war bis jetzt nicht bemerkt worden. Die beiden Gegner unterhielten sich, umfingen, lachten und rauchten. Sie versetzten jedoch ihren Platz nicht, er mußte sie weglösen. Inzwischen war die Mondhelle geschwunden. Kienle kroch etwas zurück und warf einige Erdschollen nach rechts in die Stellung hinein. Die beiden verließen ihren Posten und gingen um die Schulterwehr herum, um nach der Ursache des Geräusches zu sehen. Schnell kroch Kienle an den Postenstand, ließ sich ein Gewehr des Gegners an der Schießstellung, das andere im Graben stehen. Das erste Gewehr zog er weg. Da die beiden Gegner schon wieder zurückkamen, kroch Kienle schnell zurück, nahm das Gewehr mit und entkam unbehelligt durch die feindlichen Hindernisse. Kienle wurde für diese schneidige Tat mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Es war in den Anfangstagen des Stellungskrieges der Divisions. Der Radfahrer Gefreiter Julius Strübel, von der 4. Kompanie des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 109, aus Pforzheim i. B., hatte wichtige Befehle zum Regimentsstab zu bringen, der vorn im Keller eines arg zerfallenen Schlosses wohnte. Gerade wollte er in stiller Fahrt ein vom Feinde eingesehenes Grabenstück überwinden, da plagten auch schon die ersten Schrapnelle über ihm, und mit der nächsten Lage folgten die Granaten. Strübel warf sich rasch hinter eine große Strohmücke und war gedenkt. Da sieht er, wie plötzlich mitten in das Gespann eines herankommenden Fuhrwerks eine Granate fährt, die dem Pferde beiseite über die Kehle abreißt und einen jungen Arzt, der auf dem Wagen saß, tödlich verwundet. In dem Wagen aber lagen schwer verwundet ein Arzt und ein Offizier. Jetzt galt es rasch zu handeln. Ein Jäger, der auf der anderen Seite der Straße Deckung gefunden hatte, gab dem armen Pferde den Gnadenschuß, der den Wund des Arztes, Re-

#### In eiserner Zeit.

Kriegsroman von Charlotte Wilbert.

33 „So können wir uns vor Deiner Wegfahrt nicht mehr sehen, Phil?“

„Nein, Franz, schwerlich, ich habe in der Kaserne und zu Hause alle Hände voll zu tun. Und morgen früh geht es los. Hurra!“

„Nun denn, zieh hinaus in den Kampf, in Gottes Namen, ich wünsche Dir Glück und Sieg, mein lieber Freund, lebe wohl! Auf Wiedersehen!“

Noch ein kräftiger Handschlag, ein herzliches „Lebewohl!“ und Phil verließ das Haus seines Freundes, um im Sturmschritt seiner Kaserne zuzueilten, wo die Arbeit und Pflicht auf ihn wartete.

Auf dem Hauptbahnhof herrschte lebhaftes Gedränge. Alles war besetzt und geschmückt. Noch war es früh am Morgen, als die ersten Soldaten ausrückten, doch war sicher halb Berlin auf den Beinen, den Abschieden schnell noch eine kleine Erfrischung: Tee, Kaffee, Schokolade, Zigarren und so weiter zu reichen. Mutig standen sie alle da, die deutschen Krieger, kampflustig, groß und stark. Sie nahmen nun zum letzten Mal Abschied von ihren Lieben.

Es waren herzergründende Szenen. Dort hielten Mutter und Sohn sich zum letzten Mal innig umschlungen, dort sah der Vater noch einmal ins treue, blühende Auge seines Jungen, dort hielt der Soldat sein weinend bleib umfassen und flüsterte ihm Worte, süße Worte vom baldigen Wiedersehen ins Ohr.

Der Zug zum Bahnhof war gesperrt, nur Angehörige höherer Militärbeamten hatten dort Zutritt. „Alles einsteigen“, erlöste laut und scharf die Stimme des Wortsprechers. Ein letzter Aufbruch, ein letztes Lebewohl und fliegend und hurraufend ordneten sich die Regimenter in dem kolossalen langen Militärzuge.

Phil von Bröden und ihre Mutter standen abseits auf dem weiten Perron. Auch sie wollten zum letzten Male Abschied nehmen von ihrem Gatten und Vater. Frau Gertrude sah angegriffen aus, man sah deutlich auf ihrem bleichen, edlen Gesicht Spuren vergessener Tränen, vieler bitterer

Tränen. Phil war bleich. In ihrem lieben, schönen Gesicht war unendliche Trauer ausgeprägt. Das kleine Herz trampelte sich zusammen, wenn sie an den Einen dachte, der nun auch hinaus zog an der Seite ihres guten Vaters in das wilde Gewühl der Schlacht. O, wenn sie ihn nur einmal noch hätte sehen können, einmal noch. Weise rannen die Tränen aus den schönen Blauaugen, fester preßte sie das kleine Spitzentäschchen zwischen den roten Händen.

Fest und scharf gab Major von Bröden seine Befehle. Alles schien nun geordnet, stramm und stolz standen die Soldaten noch an den Fenstern und winkten, grüßten und sangen. Major v. Bröden trat zu seiner Gattin. Tiefbewegt reichte er ihr die Hand: „Mein teures Weib und Du mein liebes Kind.orget Euch nicht um mich, betet nur, betet für Euren Vater, dann wird mich Gott auch gesund in Eure Arme zurückführen. Wäge er Euch, meine Lieben, vor Leid und Sorgen bewahren.“ Er beugte sich zu Frau Gertrude und drückte einen innigen Kuß auf ihre Lippen. „Du mußt nicht weinen, Gertrude, Du bist ein deutsches Weib, darum mußte ich den Kopf hoch, jedem Schicksal getrost.“ Noch einen Kuß auf die feischen Lippen seines Kindes, ein letztes „Lebewohl!“ und Major von Bröden ging, um weitere Anordnungen und Befehle zu erteilen.

Da kam vom anderen Ende des Bahnsteigs eine hohe, schlank Offiziersgestalt auf die v. Bröden'schen Damen zugeeilt. Es war Phil v. Gorbis. Phil's Herz schlug fast zum Herpringen, als sie ihn so lebensfroh, so mutig, mit lachenden, blühenden Augen vor sich sah.

Er reichte Frau Gertrude die Hand. „Gerade erhasche ich noch einige Sekunden Zeit, um Ihnen, hochverehrte Frau, ein „Lebewohl!“ sagen zu können. Doch, sehe ich recht, Sie weinen? Sehen Sie doch Ihren Herrn Gemahl, die ganze Erscheinung läßt einem schon Mut ein. Seien Sie stolz, doch weinen Sie nicht, gnädige Frau.“ Er küßte ihr herzlich die Hand, dann trat er zu Phil. Er fragte, als er in ihr bleiches, tränenerfülltes Gesicht sah.

Frau Gertrude schritt rück und tränenden Auges davon, sie schaute und wachte, das war ein harter, schmerzlicher Moment im Leben ihres Kindes.

„Fräulein Phil!“ Er sagte nach ihrer Hand und preßte

sie in der Seinen. Zum ersten Mal, daß er sie beim Vornamen nannte. Wie klang das so lieb, so traut. Sie schlug die schönen Augen voll zu ihm auf, seinem Blicke begegnend. Da erlöste schill und schneidend der Pfiff der Lokomotive, der letzte Befehl zum Einsteigen. Phil wollte etwas sagen, aber die Kehle war ihr wie zugeschnitten. Fester preßte Philipp die zarte Hand des Mädchens. Tief, forschend sah er ihr in die Augen. „Fräulein Phil, denken Sie öfter an mich, beten Sie auch für mich. Lieben Sie wohl!“ Er wollte gehen, da hielt es das gequälte Mädchen nicht länger, sie brach in heftigen Schreien aus. Er packte sie, um sie zu halten, und schloß sie in seine Arme. Er hob das liebe Gesicht zu sich empor, er sah ihr in selbigem Blick in die klaren Blauaugen. „Phil — Mädchen — sage — liebst Du mich?“ „Blick aus ihren Augen sagte ihm alles. Aufstehend preßte er sie an sich. „Phil — Phil — Du holdes, süßes Mädchen, Du — Du liebst mich wirklich? O, das ist das schönste Abschiedsgeschenk für den abziehenden Krieger, so nehm ich denn als Talisman Dein treue, goldene Liebe mit in die Schlacht, ins Feld. O Du mein Glück, mein Lieb.“ In langem, innigen Kuß fanden sich ihre Lippen, glückselig hielt er sie in seinen Armen. „Wein ich wiedertomme, mein Lieb, dann — dann komme ich und dann gibst Du mir diese kleine, süße Hand — für immer, ja?“

„Ja, mein Geliebter, für immer soll sie Dein, nur Dein sein, meine Hand und mein Herz!“ So flüsterte Phil jubelnd vor selbigem Liebesglück.

„Noch einen Kuß, mein Lieb, ich muß scheiden, scheiden, lebe wohl, meine Phil, mein Glück, mein Engel, lebe wohl! Auf Wiedersehen!“

Das waren seine letzten Worte. Sie stand da, mit geschlossenen Augen, fühlte noch den letzten Kuß auf ihren zuckenden Lippen.

Sanft und, glühend, eine ungeheure Rauchwolke aufsteigend, setzte die Lokomotive an, ein hundertfaches „Hurra“ und langsam fährt der Zug davon.

„Komme, mein Kind, warte doch noch einmal! Komme!“

Stumpf, 3. Kompanie aus Tiefentalerhof, hieben die Ägel und Stränge, und dann die drei braven Leute mit vereinten Kräften von der Straße über das Feld, wo immer die Granaten einschlugen, bis hinter Ohmiele. Die Kunde von der tapferen Tat schickte, und eine Stunde später standen die Divisionen, die ihnen das ver-

#### Kriegsanleihe-Einzahlungen.

9. Mai. Auf die vierte Kriegsanleihe wurden in der ersten Maiwoche 276 Millionen Mark neu eingezahlt. Gleichwohl haben sich die von den Darlehnsklassen für die Zwecke der vierten Kriegsanleihe hergegebenen Darlehen um 26 Millionen Mark verringert. Insgesamt sind bis jetzt auf die vierte Kriegsanleihe 8704 Millionen, gleich 81,3 Prozent des gesamten gezeichneten Betrags, eingezahlt, davon nach der Abrechnung vom 6. Mai mit Hilfe der Darlehnsklassen nur 354,2 Millionen, also nur wenig über 4 Prozent der bisher überhaupt geleisteten Einzahlungen.

#### Rheinland und Westfalen.

\* Köln, 11. Mai. Der Fleischhändler Sommer. Nachdem die städtische Polizei vorgestern im Betriebe des Metzgermeisters Sommer, Große Neugasse, und in einem am Rhein gelegenen alten Hause, welches Sommer ebenfalls gehörte, über zehntausend Pfund Schinken, Speck und Rindfleisch beschlagnahmt hat, wurden auch die Kellerräume der Hauptmarkthalle, wo Sommer an verschiedenen Stellen drei Kühlzellen gemietet hatte, einer polizeilichen Untersuchung unterzogen, wobei man eine ungeheure Menge Rindfleisch, Speck und Schinken vorfand. Die gesamten Fleischvorräte, nach einer vorläufigen Schätzung ebenfalls etwa zehntausend Pfund, wurden beschlagnahmt. Gestern mittag fuhr ein großer Pferdewagen in der Hauptmarkthalle vor, um die Fleischmengen aufzuladen und zum städtischen Schlachthof zu schaffen, wo sie dem freien Verkehr übergeben werden sollen. Wie die Nachbarn des Metzgermeisters bekunden, war im Laden desselben fast nie Fleisch zu haben. Er hatte meistens — „ausverkauft“! Sommer hatte ein umfangreiches Versandgeschäft. So wurde in einem Falle festgestellt, daß er an einen Adressaten in einer anderen Stadt gelegentlich einer einzigen Lieferung zwanzig Zentner Speck und Wurst abfuhrte, wofür er bis 5 Mark das Pfund erhielt. Die Fleischvorräte rührten vielfach noch aus der Zeit, wo das Fleisch noch billig zu haben war. Unter den Viehleuten Großvieh waren noch solche, die seinerzeit aus Dänemark gekommen waren und damals auf dem hiesigen Schlachthof zu 120 das Pfund verkauft wurden. Trotz der großen Vorräte erhielt Sommer noch immer von der Stadtverwaltung seinen Teil Fleisch, woran die Stadt bekanntlich vielfach Geld zulegte. Die Ware wurde aber zurückgehalten und meistens zu sehr hohen Preisen nach auswärts verkauft. Der Profit des Schlachters während des Krieges ist unermesslich und Sommer gilt als Millionär. Die Erbitterung in der Bevölkerung über dieses Vorgehen ist naturgemäß sehr groß.

#### Köln und Umgebung.

Brühl, 11. Mai. Heute Morgen war wieder großer Betrieb beim städtischen Kartoffelverkauf. Vielfach hörte man darüber schimpfen, daß nicht mehr Kartoffeln abgegeben würden. Auch klagten manche Frauen darüber, daß sie überhaupt keine Kartoffeln erhielten. Hierzu wird bemerkt, daß die Stadt den Leuten gegen soviel Kartoffeln gibt, als sie haben wollen, daß sie aber an die Bestimmungen der Reichskartoffelstelle gebunden ist. Hierin darf sie nur 1 Pfund für den Kopf und Tag und für sogenannte Schwerarbeiter 1 1/2 Pfund ausgeben. Wer die hiernach erhaltene Menge zu früh verzehrt, kann nicht eher wieder Kartoffeln erhalten, als der Zeitpunkt da ist, bis zu dem die Kartoffeln reichen mußten. Es hat also gar keinen Zweck in dieser Hinsicht über die Stadt zu klagen oder gar die städtischen Beamten zu beschimpfen, da diese so handeln müssen, wie vorgeschrieben ist.

Brühl, 11. Mai. Heute wurde am Schlachthof für die ganze Stadt ein ganzes Schwein verkauft. Darob entstand natürlich ein großes Menschengewühl und große Aufregung. Da wäre es doch wirklich besser, wenn die Stadt, wenn sie im April unter Einrechnung des nach auswärts verkauften Fleisches zwölf geschlachtet hat, eine Zeitlang ganz ohne Fleisch wäre, dann aber von der Kreisverteilungsstelle soviel Tiere zugewiesen erhielte, daß jeder wenigstens etwas Fleisch bekäme. Bei der jetzigen Zuteilung wird aber die Bevölkerung nur unzulänglich aufgeregt, es entsteht ein Volksauflauf und nur we-

nige, die zufällig zuerst an Ort und Stelle waren und starke Ellenbogen und dazu das nötige Mundwerk haben, erhalten etwas.

Brühl, 11. Mai. Bitte um eine Ziehharmonika. Ein Tambour im Westen, ein Brühler Junge bittet unsere Leser um freundliche Stützung einer Ziehharmonika, damit er und seine Kameraden, wie der Tambour schreibt, bei dem Granatregen der Feinde andere Gedanken bekommen. Die Ueberwindung der Harmonika übernimmt unsere Geschäftsstelle gern, gibt auf Wunsch auch Adresse an.

Brühl, 11. Mai. Die Morgensuppe. Man muß verstehen, aus jeder Not eine Tugend zu machen. Das ist die beste Lebensregel — für den Einzelnen wie für ganze Völker. Allerdings gibt es da noch Unterstadien. Als die Engländer nach ungeheuren Verlusten unvertäglichster Sache von den Dardanellen abzogen, nannten sie den größten aller Mißerfolge eine „wunderbar durchgeführte Unternehmung“. Auf einem andern Blatte steht die Tatsache, daß wir Deutschen durch die teilweise Verhinderung der Zufuhr aus dem Auslande zu zahlreichen Erfindungen und Verbesserungen von sauerndem Werte veranlaßt worden sind. Jetzt handelt es sich um die Wiedereinführung einer früheren allgemeinen Gepflogenheit in ihr Recht. Kaffee und Tee sind heute knapp in Deutschland. Das ist der richtige Zeitpunkt, um sich der guten alten Morgensuppe zu erinnern, die bei unseren Vorfahren nie fehlen durfte. Im wesentlichen aus Weizen- oder Roggenmehl hergestellt, bot sie dem Körper die Sättigung und Kräftigung, nach der er früh verlangt, und der Wohlgeschmack ließ nichts zu wünschen übrig. Jetzt wird von den ersten Sachverständigen dringend empfohlen, der Morgensuppe wieder ihren alten Ehrenplatz im deutschen Hause einzuräumen. Die Roggen- oder Weizensuppe ist schmackhaft, herzhaft und nahrhaft. Die wichtigsten Nährwerte des Getreides sind in ihr unverkürzt enthalten, und wie wir uns das unentbehrliche Brot niemals „überessen“ können, so wissen diejenigen, die in einzelnen Gegenden Deutschlands von alter Zeit her an ihrem Morgensupplein bis zum heutigen Tage festgehalten haben, wie sehr es ihnen alle Tage von neuem mundet. Es ist vielfach üblich, ein Stück Brot dazu zu essen oder auch in die Suppe zu schneiden, damit dem Magen auch etwas feste Nahrung geboten wird. Um den Geschmack zu verbessern, tun besonders Feinschmecker etwas Schnittlauch, Petersilie oder Kerbel feingehackten hinein. In der allernächsten Zeit werden von Reichswegen besondere Maßnahmen getroffen werden, um den größten in Frage kommenden Betrieben Deutschlands die Herstellung eines billigen und guten Morgensuppenkaffees mit etwas Fettzusatz zu ermöglichen. „Wer lange lupt, lebt lange!“ sagt ein sehr altes Sprichwort. Und wer gleich am Morgen dem Körper einwandfreie Nährwerte in bekömmlicher und wohlgeschmecktester Form zuführt, schafft eine gute Grundlage für den ganzen Tag.

Brühl, 11. Mai. Man sieht hier und da noch, daß Kükenabfälle in den Reibräucher geworfen werden. Zur Sebung der Fleisch- und Butterversorgung sollte man den Viehhaltern alles, was als Futtermittel dienen kann, zur Verfügung stellen. Ebenso müßte man das Gras unserer Weidplätze, die dreimal im Jahre gemäht werden, zu Heu brennen, daß es unseren Viehhaltern als Futter für das Vieh zugutekommt. Vieles Wenige gibt ein Vieles. Also tragen wir Städter auch dazu bei, daß wir nützlichlich durchhalten.

#### Wenn Frieden ist . . .

Einmal wird Frieden sein. — Und jede Stadt, Das kleinste Dorf wird seine Helben haben, Und feste feiern wollen; sorgenfroh. — Bergeht, dann nicht der Helben, die begraben!

Die eingekerkert in fremder Erde ruhn: — Einmal gestorben wie das Tier im Walde — — Seid nicht zu laut mit Euren Festen, Tönt an die Gräber auf verlass'ner Halde!

Der Gräber denkt an dunklen Waldbesäum. An Gräber tief auf blauem Meeresgrund, An Gräber: einsam unter Busch und Baum — — Und schäfer fließt das Wort aus Euren Munde!

Bindet ein Trauerreis zu jedem Kranz, Der einem Helben zum Willkommen geboten. Seid stille von Musik und Spiel und Tanz. Denn gar zu leicht vergessen wir der Toten!

Brühl. W. Kohnenbach.  
Verantwortlich für die Redaktion Peter Becker, Brühl.  
Druck und Verlag von P. Becker.

Wo es sich um schnelle Anfertigung von Trauerdrucksaeken als Trauerbriefe, Totenzettel, Dankkarten, Kranzschleifen etc. handelt, wende man sich an die Buchdruckerei Peter Becker (Brühler Zeitung), Schützenstrasse 52, Fernruf 109. Reichhaltiges Musterbuch wird gern vorgelegt.

## Drehstrommotoren

neu und gebraucht in betriebsfähigem Zustand von 3 bis 100 PS, und darüber für 220, 380 und 500 Volt Spannung jeder Tourenzahl zu kaufen gesucht.

Ansüßliche Angebote an Heberlandzentrale, Schöningen (Kr. Helmstedt).

## Älteste Zahnpraxis Brühl's

Zahnziehen, Nervtöten, Plombieren, künstl. Gebisse mit und ohne Platte, in Kautschuk, Gold etc. Stützgebisse, Kronen, etc. künstl. Zähne von 2 Mt. an. Umarbeiten schlecht stehender Gebisse. Reparaturen in einigen Stunden.

Jak. Kohnmann, Dentist, Brühl, nur Bahnhofstraße 18.

## Klavier : Deklamation : Gesang

Honorar mäßig Feinste Empfehlungen. Gewissenh. Unterricht erteilt 2x wöchentlich in Brühl

Paul Ruhl

atab. dipl. Inhaber der

P. Ruhl'schen Gesang- u. Musikschule

Köln, Hohenstaufenring 50.

Vollständ. Ausbildung durch atab. geb. Lehrkräfte bis zur

Konzert — Bühnenreife.

Prospekte kostenlos. Eintritt jederzeit.

Gefällige Anfragen nach Köln, Hohenstaufenring 50 erbeten.

Sämtliche Uhren- und Goldwaren,

sowie fugenlose

Trauringe

kaufen Sie am besten in meinem Spezial-Geschäft unter fachmännischer Bedienung. Eigene Reparaturwerkstätte im Hause.

A. Wentingmann

normalen Damen.

Weyerstraße 64 Köln. Weyerstraße 64

# Garnierte Damenhüte

Mädchen-Hüte — Kinder-Hüte — Hutformen.

|                                         |       |
|-----------------------------------------|-------|
| Garnierte Damenhüte                     | 4.50  |
| mit Blumen und Band garniert            | 5.50  |
| Garnierte Damenhüte                     | 6.50  |
| mit Stummelfedern u. Blumen reich garn. | 9.50  |
| Garnierte Damenhüte                     | 12.50 |
| Modellhüte, eigener Anfertigung         | 14.50 |

Echte Strausfedern und Reiher sehr preiswert.

Köln, Glockengasse 1  
Bake Herzogstrasse  
gegenüber der Kolmbachkirche.

|                              |                |
|------------------------------|----------------|
| Garnierte Damenhüte          | 2.50           |
| einfach garniert             | 3.50           |
| Garnierte Damenhüte          | 3.50           |
| mit Ranken und Band garniert | 4.50           |
| Hutformen                    | 1.90           |
|                              | 4.50 5.50 2.50 |

Umarbeiten getragener Hüte schnellstens.

Fedor Samuel  
Kölns größtes Spezialhaus für Damenputz.

|                                    |             |
|------------------------------------|-------------|
| Kinderhüte                         | 3.50        |
| reißend garniert                   | 4.50        |
| Kinderhüte                         | 4.50        |
| mit Blumen und Band reich garniert | 5.50        |
| Kommunionhüte                      | 3.50        |
| eigene Auswahl                     | 7.50 - 5.50 |

Trauerhüte Grosse Auswahl! Billige Preise!

Köln, Glockengasse 1  
Bake Herzogstrasse  
gegenüber der Kolmbachkirche.

## Anordnung betr. Notischlachtungen.

In Abänderung des § 2 der durch den Kommunalverband Köln-Land erlassenen Verordnung, betreffend die Regelung der Fleischversorgung im Kreise Köln-Land, vom 26. April 1916 wird folgendes angeordnet:

### § 1.

Alle Notischlachtungen sind sofort dem Fleischversorgungsverbande Köln-Land, Telegramm-Adresse: Veterinärbüro Schlachthof, Köln, (Fernspr. A 6718/9) telephonisch oder telegraphisch anzuzeigen. Zur Anzeige ist außer dem Besitzer des geschlachteten Viehes, der Fleischbeschauper verpflichtet; die Anzeige des einen Verpflichteten entbindet den anderen von der Pflicht zur Anmeldung. Die tierärztliche Bescheinigung über den Grund der Notischlachtungen ist sofort der oben bezeichneten Stelle nachzuliefern.

### § 2.

Das Fleisch aus Notischlachtungen, dessen sorgfältige Aufbewahrung dem Besitzer zur Pflicht gemacht wird, ist den von dem Fleischversorgungsverband bestimmten Stellen gegen eine bei Nichteinigung über den Preis von der höheren Verwaltungsbehörde endgültig festzusetzende Entschädigung zu überweisen.

### § 3.

Zu widerhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Verordnung werden mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu fünfzehnhundert Mark bestraft.

### § 4.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung im Amtsblatte des Kreises Köln in Kraft.

Köln, den 9. Mai 1916.

Der Fleischversorgungsverband des Kreises  
Köln-Land: R. v. p.

## Zur gefl. Beachtung!

Unserer geehrten Kundschaft zeigen wir ergebenst an, dass wir unserer Buchdruckerei eine

## Buchbinderei

angegliedert haben.

### Alle Buchbinderarbeiten

werden von uns sauber und geschmackvoll ausgeführt.  
Lieferung in kürzester Frist.

## Buchdruckerei Peter Becher

Verlag: „Brühler Zeitung“  
Rheinstraße 39-41.

## Unterricht

in Stenographie, Maschinenschreiben  
Schnell und allen Kunst, Fachern wird bis  
10 Uhr abends erteilt.

Lehrer: Clemens-Auguststr. 55, Ecke Römerstr.

## Heinr. Schmitz

Köln, Unter Taschenmacher

Vielseitige Auswahl der neuesten

## Damen-Mäntel

in Popeline, Rips, Mohair, Eolienne, Tsch,  
Seide, Alpaca usw.

in einfacher sowie eleganter Ausführung.

## Kleiderstoffe

in schwarz, farbig und kariert.

Blusenstoffe, Kostümstoffe, Unterwäsche  
Tücher, Handkerchiefe usw.

## Anfertigung von Jacken-Kleidern

unter Garantie tadelloser Sitzes.

## Für unsere Abonnenten!

Kauf gute und billige Kriegskarten:

### 1. Weltkriegskarte

Maßstab: 1:45000000.

Format: 96 cm breit, 65 cm hoch, umfassend alle  
Erdbteile und Meere.

Beigegeben sind im Maßstabe von 1:10000000  
die Sonderarten: Kamerun, Deutsch-Süd-West-  
und Süd-Afrika, Alger-Marokko und Deutsch-  
Süd-Afrika.

### 2. Karte vom türkisch. Kriegsschauplatz

Von Odeffa bis Suez und von Griechenland bis  
zum Raspischen Meer.

Maßstab: 1:4000000. Format 55:80 cm.

### 3. Karte vom westlich. Kriegsschauplatz

Von England bis Spanien und von Berlin bis  
Bordeaux.

Maßstab: 1:2200000. Format 60:90 cm.

### 4. Karte vom östlich. Kriegsschauplatz

Von Petersburg bis Stutari und von Kiew  
bis Berlin.

Maßstab: 1:2200000. Format 60:90 cm.

### 5. Karte des italienischen Kriegsschauplatzes

umfassend Italien und Sizilien, die Grenzge-  
biete von Frankreich, der Schweiz, von Deutsch-  
land, Österreich-Ungarn mit Bosnien, von  
Serbien, Rumänien, Griechenland, der Tür-  
kei und Nordafrika.

Maßstab: 1:2200000. Format: 65:95 cm.  
Mit 180 Kriegsfähnchen der kriegführenden Vän-  
der zum Aufstecken auf Nadeln. Deutschland,  
Österreich-Ungarn und die Türkei sind im Gelb-  
druck ausgeführt, die feindlichen Staaten in grüner  
und die neutralen Länder in violetter Farben-  
gebung.

Jede der letzten vier Karten enthält 180 Kriegs-  
fähnchen.

Diese Karten sind neu zum Zwecke  
der Orientierung während des  
Krieges hergestellt und keineswegs  
mit den vielfach als Kriegskarten in  
den Handel gebrachten unbrauchbar n  
Abzügen älteren, oft veralteten Karten-  
materials zu verwechseln. Sie be-  
rücksichtigen die Grenzgebiete der krieg-  
führenden Staaten ganz ausführlich,  
wie sie auch die deutliche Kennzeichnung  
der Festungen und aller für den Krieg  
in Betracht kommenden Einzelheiten  
aufweisen. In mehrfacher Farben-  
druck hergestellt, geben sie bei klarer,  
gut lesbarer Beschriftung ein schönes,  
übersichtliches Kartenbild.

Unsere Boten nehmen Bestellungen entgegen. In  
unserer Geschäftsstelle sind alle vier Karten auch  
einzeln käuflich zu haben.

Verlag der Brühler Zeitung.  
Schützenstraße 39. Telefon 109.

## Fußbodenöl

Bade, Farben, trocken und freischneidbar,

## Tapeten

sowie alle zum Anstrich notwendigen Artikel

empfehlen

Math. Hermanns,

Sach-Farben-Spezial-Geschäft, Brühl-Köln,  
Schloßstraße 9. Fernsprecher 145.

## Zwangsversteigerung.

Am 15. Juni 1916, nachmittags 2 1/2 Uhr soll in  
Brühl, in der Wirtschaft „Zur Krone“ das nachbezeich-  
nete, in Brühl belegene Grundstück:

Wohnhaus Nr. 102, a) Wohnhaus mit Hofraum  
b) Brennerei mit Schwenkhalle, c) Pferdehall  
d) Kesselhaus, groß 5,29 Ar, Gesamtanbauwert:  
486,00 M.

gegenüber: Weidmeyerische Spirituswerke, Gesell-  
schaft mit beschränkter Haftung in Elberfeld -- Zwangsver-  
steigerung werden.

Königliches Amtsgericht Köln, Abt. 40.

## Bekanntmach.

Wegen des Neuauftretens der Maul-  
seuche in den Kreisen GutsMuths und Gumb.  
die Abhaltung der Viehmärkte im Regierungs-  
bis zum 1. Juni 1916 untersagt.

Brühl, den 9. Mai 1916.

Die Polizeiverwal-  
Der Bürgermeister: Lüd.

## Extra billiges Angebot Herren-Anzüge

von Mk. 24, 32, 36, 42 bis 72 Mk.

## Kinder-Anzüge

alle Größen  
von Mk. 7.50, 9.50, 12.50, 16.50, 20.

## Jünglings- u. Burschen-Anzüge.

Reichhaltige Auswahl!

Billigste Preise!

## Anton Reisdorff

Köln, Sternengasse 34

Ecke Hosengasse.

## 1 Etage

5 Räume mit Küche, 1 Bad,  
zu vermieten. Zu mieten in der  
Geschäftsstelle.

## Wohnung

von 4-5 Räume mit elektr. Licht  
und mögl. Bad per 1. Juni oder  
1. Juli zu mieten gesucht.  
Angebote mit Preis unter  
B. G. 6450 an die Geschäftsstelle.

## Schöne 1. Etage

zu vermieten. Rheinberg-  
Kaiserstr. 89.

## Schöne helle

Küchenwohnung  
mit 4 Zimmern am ruhigen, feinen,  
Familie zu vermieten. Friedrichstr. 32.

## Sadulokal

In einer sehr guten Industrie-  
gegen schönes

## Manfaden-Stage

8 Zimmer zu vermieten.  
Bismarckstr. 2.

## Kräftige Frau

die Kartenarbeit gründlich ver-  
steht, gesucht. Wo? sagt die Geschäftsstelle.

## Tüchtige Stundentrau

oder Mädchen  
sollt gesucht. Bonnstr. 61.

## Mädchen

für Küche und Hausarbeit ge-  
sucht. Frau Heydemann,  
Rheinstraße 15.

## Herren- und Damenräder

Gebrachte  
wenn auch defekt zu kaufen gesucht.  
Uhlenstrasse 85.

## Speckbohnen

1 Qualität zu verkaufen.  
Kertram Köpfer, Pingsdorf  
Gutshausstraße 143.

## Brilliantbrotsche

am Montag zwischen Comedstr.  
u. Schloßpark. Abgegeben gegen  
gute Belohnung in der Geschäftsst.

## Tapeten

schöne und neue Muster  
zum Ausbuchen von 20-80 Pf.  
Miete von 15-30 Pf.

## Linoleum

für Läden, Lische, Küchen usw.  
in allen Breiten p. Mtr. v. 2.00/2.50  
Sunglaspapier v. 40 Pf. an.

## Tapeten-Braun

Köln, Jahnstrasse 27.

## Wer

eine Stelle zu besetzen  
hat oder eine solche such-  
t, eine Wohnung zu vermie-  
nen hat oder eine solche

## sucht

bediene sich am besten  
eines kleinen Inserates in  
dem Stellen- u. Wohnungs-  
anzeiger.

## findet

in den einlaufenden zahl-  
reichen Angeboten stets  
die gewünschte Auswahl.

400 Bitter bester

## Gerberthran

hat abzugeben.

Gottfried Zündorf,  
Katteler,  
Brühl, Kölnstraße 61.

## Zigaretten

alles gangbare Marken  
sowie alle sonstigen

## Tabakfabrikate

liefert an Händler u. Wieder-  
verkäufer zu Original-Preisen.

## Fa. Heinrich Ambros

Köln a. Rh., Hauptmarkt 18

an der Markthalle.  
Fernspr. A 6508.

## Hugo Weck Brühl

Wohnstr. 33.

Großes Lager in

ämtl. optischen Artikeln.

Brillen und Anseher.

## Handels und Gewerbebank

Brühl

empfiehlt

ihre Einrichtungen zur

Erleichterung des Geld-

verkehrs und zwar:

Erdnung laufender Rechnung

mit und ohne

Kreditgewährung, sowie

Scheckkontos mit Uebe-  
weisungsverkehr.